

WASSER IST EIN MENSCHENRECHT

ANERKENNUNG VON WASSER UND SANITÄRER GRUNDVERSORGUNG ALS MENSCHENRECHT

Die Vereinten Nationen haben 2010 das Menschenrecht auf Wasser anerkannt. Weltweit, aber auch hier in Berlin, muss dieses noch viel stärker umgesetzt werden. Als Blue Community verpflichtet sich Berlin, den Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung für alle Menschen der Stadt zu gewährleisten. Da darf niemand ausgeschlossen werden, denn es ist existenziell! Menschen diesen Zugang nicht möglich zu machen, da sie beispielsweise keine finanziellen Mittel oder keine eigene Wohnung haben, widerspricht also diesem Menschenrecht. Die zunehmende Klimakrise macht vor allem im heißen Sommer oder an kalten Wintertagen die Probleme deutlich – besonders betroffen sind hier obdachlose Menschen.



KARUNA Family setzt sich ein für Menschen ohne Obdach

In der Bundeshauptstadt und auch in anderen großen Metropolen weltweit haben Menschen ohne Obdach keinen gesicherten Zugang zur sanitären Versorgung und schlimmer noch, kein kostenfreies, frei zugängliches Trinkwasser. Sie sind auf Hilfeeinrichtungen und ihre zeitlich eingeschränkten Versorgungsleistungen angewiesen. Pläne für „Cooling-Center“ – wie in New York – oder in Frankreich: „Canicule“, wonach für alte Menschen und obdachlose Bürgerinnen z.B. Museen und Bibliotheken als Schutzorte vor zu hohen Temperaturen geöffnet werden, liegen in Berlin nicht vor.

Die Lage spitzt sich zu: Laut Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung nehmen die Hitzewellen bis 2040 um das Vierfache zu. Berlin, wie auch andere große Metropolen, hat trotz Erfahrungen mit Hitzejahren keine Konzepte. Deshalb auch gründet die KARUNA Sozialgenossenschaft und die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde das Reallabor zur Transformation der Gesellschaften. Hier wird ab 2022 systematisch nach punktuellen, wie auch strategischen Lösungen gesucht.

So entstanden beispielsweise die umfangreiche Kommunikationskampagne „Hitzehilfe Berlin“, spezielle Dusch- und Brausefahräder zur Abkühlung, der „Schattenplatz-Pala“ am Hermannplatz (siehe unten) oder die Trinkwasserzapfsäulen, an denen bereits in den letzten zwei Jahren rund 15.000 Liter Trinkwasser für obdachlose Berlinerinnen abgefüllt und verteilt wurden.



www.karuna.family

Unsere Dusch- und Brausefahräder gehen 2022 in die Erprobung. Sie sollen obdachlosen Menschen ermöglichen, auch außerhalb der Hilfestellen, Zugang zu sanitären Einrichtungen zu erhalten.

Durch die Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben und dem Berliner Senat für Soziales sollen lokale Lösungen für die betroffenen Menschen getestet und wissenschaftlich begleitet werden. Ziel ist es, Nutzer:innen und Nachahmer:innen zum Beispiel in Nachbarschaftsinitiativen der Obdachlosenhilfe zu finden.

1. WAS WURDE BEREITS IN BERLIN GESCHAFFT?

- 200 Trinkwasserbrunnen wurden errichtet.
- Der Schattenplatz-Pala am Hermannplatz: Die hier gestellten Bäume auf einer betonierten Parkplatzfläche auf dem Hof des Karstadt Kaufhauses, rund um das Café Pala, kühlen den Ort im Sommer erheblich ab. Unter den Bäumen werden aus 30° gekühlte 25°.
- Aufbau von mehreren Eco-Toiletten in Mitte, Lichtenberg, Wedding, Schöneberg, Neukölln, Friedrichshain, Wannsee und Reinickendorf.

2. WAS MUSS NOCH KOMMEN?

- Viel mehr öffentliche, frei und kostenlos zugängliche saubere Toiletten für ALLE!
→ Aber insbesondere bessere Bedingungen für Frauen, Lesben, Inter-, Nicht binäre, Trans- und Agender- Personen.
- Beschilderung für Schattenplätze, kostenlose Toiletten und öffentliche Trinkbrunnen.
- Viel mehr Rückzugsorte für Menschen ohne Obdach, insbesondere Schattenplätze.

Non-Water Sanitation e.V. & die EcoToiletten für den gerechten Zugang zur Toilette

„UNSERE VISION IST EINE WELT, IN DER JEDER MENSCH ZUGANG ZU SANITÄRANLAGEN UND SAUBEREM WASSER HAT UND IN DER KRANKHEITEN, DIE DURCH VERUNREINIGTES WASSER ÜBERTRAGEN WERDEN, DER VERGANGENHEIT ANGEHÖREN.“

Wir sehen außerdem eine Zukunft, in der Fäkalien und Urin nicht mehr als Abfall, sondern vielmehr als Ressourcen begriffen werden. Unsere Mission ist, nachhaltige Lösungen für Sanitärsysteme zu entwickeln und aktiv umzusetzen. Dabei ist uns Bildung rund um die Themen Sanitäranlagen und Hygiene besonders wichtig. Außerdem dient unsere Arbeit mit verschiedenen Gemeinden als Grundlage für Inklusion, Unterstützung und Förderung der finanziellen Situation vor Ort.

Links:
Einweihung einer
Toilettenanlage an einer
Schule in Pune, Indien
Rechts:
Hygieneaufklärung in
einem indischen Dorf



www.nonwatersanitation.org

Seit 2013 engagiert sich das Gründungsteam von Non-Water Sanitation ebenfalls, nachhaltige und kostenlose Sanitäranlagen auf Festivals und im öffentlichen Raum in Deutschland und vor allem in Berlin anzubieten. Mittlerweile hat sich daraus ein soziales Unternehmen namens EcoToiletten GmbH entwickelt, das mit Erfolg in ganz Deutschland kostenlose, genderneutrale (Kooperation mit Missor) und nachhaltige öffentliche Eco-Toiletten baut.

Diese Entwicklung möchten wir gerne fortsetzen und weiter auf die lokalen und globalen Missstände in der Sanitärversorgung aufmerksam machen. Denn nachhaltige Sanitärlösungen sind bereits entwickelt und können jederzeit als Lösung für das Problem angeboten werden.



Kennt ihr schon PeeForFree?

Die Kampagne PeeForFree setzt sich für freie, hygienische und umfassende Toiletten in Berlin ein, damit das Recht auf Sanitärversorgung im öffentlichen Raum gewährleistet wird.

Für die Kleinen:

JEDES KIND UND JEDER MENSCH BRAUCHT WASSER ZUM LEBEN.

Deshalb wurde der Zugang zu Wasser auch als ein Menschenrecht erkannt, sodass Jede und Jeder ein Recht darauf hat. Manche Menschen haben aber nicht immer sauberes Wasser zur Verfügung, obwohl wir es täglich brauchen. Entdecke, wo Du Wasser in Deinem Alltag begegnest:



... FÄLLEN DIR WEITERE ORTE EIN, AN DENEN DU LEITUNGSWASSER BENUTZT?



Die Ausstellung wurde erstellt vom Berliner Wasser e.V. in Zusammenarbeit mit der Initiative Blue Community Berlin im Auftrag von und finanziert durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

© Berliner Wasser e.V.

Für die Inhalte der Textblöcke sind die jeweils genannten Initiativen verantwortlich.

ERHALT DES WASSERS ALS ÖFFENTLICHES GUT

DENN: DAS WASSER GEHÖRT UNS ALLEN!

Als Blue Community verpflichtet sich Berlin, das Wasser als öffentliches Gut zu erhalten. Das ist sehr wichtig, denn so kann gewährleistet werden, dass alle Menschen einen gleichberechtigten und diskriminierungsfreien Zugang zu erschwinglichen Preisen haben. Wasser gehört auch deshalb in öffentliche Hand, damit die Bürger:innen am Ort über das Wasser entscheiden können und die Beschlüsse nicht in entfernten Konzernzentralen getroffen werden. Denn schließlich geht es um die Versorgung der Menschen und nicht um Gewinne. Wenn Wasser in öffentlicher Hand ist, werden hohe Qualitätsstandards und ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource viel stärker umgesetzt.



Der Berliner Wassertisch e.V. und die Rekommunalisierung des Berliner Wassers

„WIR HÖREN NOCH NICHT AUF! DENN NACH REKOMMUNALISIERUNG: DEMOKRATISIERUNG!“

Dank der tatkräftigen Unterstützung der Berliner Bevölkerung gewann der Berliner Wassertisch 2011 den ersten erfolgreichen Volksentscheid „Unser Wasser“ in dieser Stadt. Erinnern Sie sich? Dadurch ist das Berliner Wasser seit 2013 wieder in öffentlicher Hand. Prima. Ist jetzt alles gut? Der Berliner Wassertisch sagt: NEIN! Gut, ein erster wichtiger Schritt ist getan. Denn die Berliner Wasserbetriebe (BWB) sind heute organisiert als „Anstalt öffentlichen Rechts“, sie gehören jetzt zu 100 Prozent dem Land Berlin. Die Wasserpreise wurden gesenkt und sind bisher stabil geblieben.

ABER:

- Wir Wasserkund:innen zahlen bis 2044 den Kaufpreis mit unserem Wasserentgelt ab, für etwas, das wir bis zur Privatisierung 1999 selbst besessen hatten.
- Die Struktur der BWB wurde nicht verändert, Rendite aus Wasser fließt in den Berliner Haushalt. Wir meinen, das Geld, das wir für Wasser bezahlen, soll für Wasser ausgegeben werden: Wasser bezahlt Wasser. Gerade unter dem Aspekt der Klimakrise ist dringend ein anderes Wassermanagement in Berlin nötig!
- Nach der Rekommunalisierung gründeten wir den Berliner Wassertisch und erarbeiteten die „Berliner Wassercharta“, um bisher noch nicht umgesetzte Wege zur Demokratisierung aufzuzeigen.

Der Berliner Wassertisch gründete sich 2006 als gemeinnütziger Verein. Vertreter:innen unterschiedlicher Initiativen und interessierte Bürger:innen haben sich unter dem gemeinsamen Thema „Wasser“ zusammengefunden und engagieren sich seither auf politischer, gesellschaftlicher und sozialer Ebene.

www.berliner-wassertisch.net



Der Weltwassertag 2015: Vor dem Brandenburger Tor bringen wir unsere Forderung nach Demokratie in der Wasserversorgung mit musikalischer Untermauerung in die Öffentlichkeit.

Die Senatsverwaltung für Umwelt sagt auch: Wasser gehört in öffentliche Hand!

Nach dem erfolgreichen Volksentscheid vom 13. Februar 2011 und der Zustimmung des Abgeordnetenhauses zur Rekommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe am 7. November 2013 konnte der Rückkauf vollzogen werden. Der Berliner Senat hat damit den Wunsch des Volksentscheids umgesetzt und das Wasser gehört seitdem wieder den Berlinerinnen und Berlinern – ganz im Sinne der Ziele der Blue Community. Durch die Rekommunalisierung hat das Land Berlin wieder vollumfängliche Einflussmöglichkeiten auf die Wasserversorgung als zentralen Bereich der Daseinsvorsorge.

Das in Berlin gewonnene Wasser für die rund 3,7 Millionen Berliner:innen besitzt eine so gute Qualität, dass es bereits nach einer einfachen Aufbereitung trinkbar ist und ohne Zusätze auskommt. Für eine dauerhaft hohe Qualität überwacht der Berliner Senat gemeinsam mit den Berliner Wasserbetrieben das Grundwasser an über 2.500 Messstellen. Die Gewässerüberwachung ist eine wesentliche Eckssäule und Grundlage zur Sicherung unserer Wasserressourcen.

www.berlin.de/sen/umwlt

Wasser ist in Berlin überall zu finden. Und egal wo man hinschaut, ob es das Trinkwasser aus der Leitung ist oder die Flüsse, an deren Ufer man entspannte Stunden mit Freunden verbringt: Es verbindet und es gehört uns allen.



© Foto: Frank-Michael Boffe/stockphoto.com

✓ WAS WURDE BEREITS IN BERLIN GESCHAFFT?

- Die Berliner Wasserbetriebe wurden rekommunalisiert und sind nun wieder öffentlich geführt.
- Wasserpreise sind gesenkt worden.
- Mit der Zertifizierung Berlins als Blue Community wurde die Absicht erklärt, dass das Berliner Wasser in öffentlicher Hand bleibt.

❗ WAS MUSS NOCH KOMMEN?

- Die Demokratisierung der Berliner Wasserbetriebe steht noch aus. Was fehlt sind zunächst mehr Transparenz der Geschäftsvorgänge und im nächsten Schritt Möglichkeiten der Mitsprache, Mitbestimmung und Mitentscheidung.

Für die Kleinen:

WASSER FINDEN WIR IN EINER STADT WIE
BERLIN ÜBERALL. WAS BEFINDET SICH DRUM
HERUM UND WER LEBT DORT?



Beauftragung
des Senats für
Umwelt, Mobilität,
Verbraucher und Klimaschutz

BERLIN

Die Ausstellung wurde erstellt vom Berliner Wassertisch e.V. in Zusammenarbeit mit der Initiative Blue Community Berlin im Auftrag von und finanziert durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

© Berliner Wassertisch e.V.

Für die Inhalte der Textblöcke sind die jeweils genannten Initiativen verantwortlich.

SCHUTZ DER BERLINER GEWÄSSER

SCHUTZ DES STÄDTISCHEN TRINKWASSERS SOWIE DER FLÜSSE UND SEEN

Wasser ist lebenswichtig. Sein Erhalt ist daher eine der dringendsten Pflichten für Politik und Verwaltung. Die Notwendigkeit, in die Modernisierung des Wassernetzes zu investieren, wurde bereits anerkannt und in Angriff genommen. Aber es muss noch viel mehr gemacht werden! Denn weiterhin sind Berlins Flüsse und Seen gefährdet: Durch Verschmutzung nach Regenüberläufen oder durch Belastungen der Industrie, wie dem Brandenburger Tagebau. Die Selbstverpflichtung als Blue Community trägt dazu bei, den Bedrohungen der Wasserqualität in Berlin aktiv entgegenzutreten.



Die Senatsverwaltung für Umwelt arbeitet an umfassenden Gewässerschutzplänen

Die Berliner Bevölkerung wird seit mehr als hundert Jahren mit Trinkwasser aus dem eigenen Stadtgebiet und dem direkt angrenzenden Umland versorgt. Gleichzeitig wird auch die Abwasserreinigung teilweise innerhalb der Landesgrenzen bewältigt. Weil Berlin sein Trinkwasser zu hohen Anteilen aus Uferfiltrat entlang von Gewässern gewinnt, ist es somit von einer guten Qualität der Oberflächengewässer abhängig. Eine der Kernaufgaben der zuständigen Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz ist es, die Bevölkerung auch zukünftig mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen, die Gewässer als Lebensraum zu schützen, zu verbessern und zugleich den vielfältigen Gewässernutzungen bestmöglich Rechnung zu tragen.

www.berlin.de/sen/umvk

Gewässerschutz lokal und global mit der Grüne Liga Bundeskontaktstelle Wasser

Die Gefährdung unserer Gewässer hat viele Facetten: Nährstoff- und Pestizideinträge aus der Landwirtschaft, Rückstände von Medikamenten und anderen Chemikalien sowie Plastikmüll, der über unsere Flüsse im Meer landet. Politische Regelungen in diesen Bereichen sind unabdingbar und werden von der GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser seit vielen Jahren kritisch begleitet. Gemeinsam mit anderen Verbänden und Initiativen arbeitet sie aktiv für den Gewässerschutz in Berlin, aber auch regional, bundesweit, auf EU-Ebene und international. Ein Schwerpunkt ist die Begleitung von EU-Gewässerschutzinitiativen und die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Deutschland. Die GRÜNE LIGA setzt sich in vielfältigen Netzwerken für einen weltweiten gerechten und nachhaltigen Zugang zu Wasser und den Schutz des Wassers als Gemeingut ein.

www.grueneLiga.de

In Berlin laden wir gemeinsam mit anderen Umweltverbänden im Aktionsnetz Kleingewässer zu Dialogveranstaltungen und praktischen Aufwertungsmaßnahmen an Teichen, Tümpeln, kleinen Bächen und Gräben ein.



www.blr-berlin.de/aktionsnetz-Kleingewässer

Grauwasserrecycling und Wärmerückgewinnung mit Nolde – innovative Wasserkonzepte GmbH



Der sparsame Umgang mit Wasser, zu dem das Wasserhaushaltsgesetz verpflichtet, reicht nicht aus. Abwasser muss vermieden, vermindert und recycelt werden, statt es zu beseitigen. Abwasser ist eine hervorragende Ressource für neues Wasser, Energie und Nährstoffe. Der Berliner

Abwasserbeseitigungsplan aus dem Jahr 2001 ist nicht zukunftsfähig. Seit 1999 entwickelt und betreibt das Ingenieurbüro innovative, dezentrale Lösungen, die unsere urbanen Gewässer entlasten. Nicht vermeidbares Abwasser wird recycelt, um es im Gebäude einer neuen Nutzung (Waschmaschinen, Toiletten, urbane Landwirtschaft) zuzuführen. Häusliches Grauwasser wird zu hochwertigem Betriebswasser aufbereitet, welchem zudem die Wärme zur Warmwasserbereitung entzogen wird, statt damit die Umwelt zu erwärmen.

www.innovative-wasserkonzepte.de

TRINKWASSER NUTZUNG



Grauwasser

GRAUWASSER BEHANDLUNG



BETRIEBSWASSER NUTZUNG



Schmutzwasserkanal

Das Prinzip des Wasserrecyclings: Einmal bezahlen, mehrfach nutzen und dabei Wasser und Energie sparen!

WAS WURDE BEREITS IN BERLIN GESCHAFFT?

- Beginn der Reduzierung von Mischwasserüberläufen durch Schaffung von Stauraum.
- Durch umfangreiche Nährstoffreduzierung im Einzugsgebiet der Spree und durch Seenrestaurierungsmaßnahmen sind die meisten Seen Berlins wieder klar.
- Regenwasser: Weg von reiner Ableitung, hin zu Bewirtschaftung des Regenwassers vor Ort (verdunsten, versickern, zurückhalten, nutzen).
- Seeufer sind abschnittsweise wieder naturnah und bieten wertvolle Lebensräume für Tiere.
- Stärkere Schutzmaßnahmen reduzieren Schäden, die zum Beispiel durch Wassersport entstehen.

WAS MUSS NOCH KOMMEN?

- Wasser in der Stadt halten (Schwammstadt).
- Regenwassernutzung und Wasserrecycling verpflichtend für alle Neubauten.
- Qualität der Oberflächengewässer verbessern.
- Bachpatenschaften und weitere Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung.
- Vorsorgende Maßnahmen im Kontext der wachsenden Stadt und des Klimawandels.
- Weitere Vernetzung zwischen Behörden, Verbänden und Bürgerinitiativen.
- Umweltbildung und Sensibilisierung für Empfindlichkeit der Gewässer/Ufer (Betreten, Wellenbelastung, Müll).

Kennt ihr schon das FLUSS BAD BERLIN

Wie wäre es, wenn wir zukünftig wieder in Berliner Gewässern schwimmen könnten? Das städtebauliche Entwicklungsprogramm FLUSS BAD BERLIN versucht genau das an einem Stück der Spree zu erreichen!
www.flussbad-berlin.de

Für die Kleinen:

WAS SIND EIGENTLICH „GEWÄSSER“? ENTDECKE WIE VIELE VERSCHIEDENE ES GIBT!

Gewässer meint verschiedene Arten von Wasser, die im natürlichen Wasserkreislauf eingebunden sind. Es gibt „fließende“ und „stehende“ Gewässer. Kannst Du sie zuordnen?



Die Ausstellung wurde erstellt vom Berliner Wassertisch e.V. in Zusammenarbeit mit der Initiative Blue Community Berlin im Auftrag von und finanziert durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

© Berliner Wassertisch e.V.

Für die Inhalte der Textblöcke sind die jeweils genannten Initiativen verantwortlich.

LEITUNGSWASSER STATT FLASCHENWASSER

DENN: LEITUNGSWASSER SPART GELD UND RESSOURCEN!

Das Leitungswasser für die rund 3,7 Millionen Berliner:innen stammt aus dem Grundwasser und fast vollständig aus dem Berliner Stadtgebiet. Es besitzt eine so gute Qualität, dass es bereits nach einer einfachen Aufbereitung trinkbar ist. Leitungswasser wird sehr streng kontrolliert und ist darüber hinaus auch verpackungsfrei. Bei **Flaschenwasser** dagegen wird durch Produktion, Reinigung und Transport der Flaschen viel CO₂ ausgestoßen. Wenn alle Menschen in Deutschland auf Leitungswasser umsteigen würden, könnten pro Jahr satte drei Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Also 1,5-mal so viel wie der innerdeutsche Flugverkehr!

LAUT UMWELTBUNDESAMT IST DER KONSUM VON MINERALWASSER SEIT 2019 UM 5,2 PROZENT RÜCKLÄUFIG



IMMER VERFÜGBAR
Leitungswasser ist für uns jederzeit erreichbar.



SPART GELD
Wasser aus der Leitung ist unschlagbar günstig.



TOP QUALITÄT
Leitungswasser wird sehr streng kontrolliert.



WENIGER CO₂
Dein CO₂-Fußabdruck wird kleiner, denn Leitungswasser benötigt 200% weniger CO₂ in der Herstellung.



SCHONT RESSOURCEN
Es wird keine Verpackung benötigt, dabei wird sowohl das Plastik gespart als auch Wasser für die Produktion.

Die Vision von a tip: tap – Leitungswasser zum Hauptgetränk der Gesellschaft machen

"IMAGINE YOU COULD SAVE THE WORLD BY BEING CHEAP AND LAZY – YOU CAN DRINK TAP!"



Leitungswasser ist ein wunderbares Beispiel für nachhaltigen Konsum: ein regionales Produkt, verpackungsfrei und emissionsarm – und damit ein leichter Einstieg zu einem nachhaltigeren Lebensstil für alle Menschen in Deutschland! a tip: tap (ein Tipp: Leitungswasser) ist ein gemeinnütziger

Verein, der sich für Leitungswasser, gegen Verpackungsmüll und damit für eine ökologisch-nachhaltige Lebensweise einsetzt.

Wir machen uns stark für eine Wasserwende, die Leitungswasser zum Hauptgetränk in der Gesellschaft machen will. Der Verbrauch von Flaschenwasser hat sich in Deutschland in 50 Jahren um das 15-fache erhöht. Diesen Trend wollen wir umkehren – das ist für uns die Wasserwende. Und sie beginnt zu wirken. Seit 2019 geht der Verbrauch leicht zurück. Wir finden es absurd, dass Menschen in Deutschland Wasser in Flaschen kaufen, obwohl wir Leitungswasser von top Qualität haben und durch das Trinken von Leitungswasser Plastikmüll, CO₂, Geld und Transportwege gespart werden können.

www.atiptap.org

ÜBRIGENS GILT DAS AUCH FÜR FRANKFLASCHEN AUS GLAS, DENN SIE SIND BESONDERNS SCHWER, SODASS BEIM TRANSPORT VIEL CO₂ AUSGESTOSEN WIRD



Kennt ihr schon Refill Berlin?

Überall, wo der Refill Aufkleber angebracht ist: die mitgebrachte Flasche kostenfrei mit Leitungswasser auffüllen und somit Plastikmüll vermeiden.

Die Berliner Wasserbetriebe sorgen für unser Trinkwasser

Die Berliner Wasserbetriebe versorgen im öffentlichen Auftrag rund 3,7 Millionen Menschen mit bestem Trinkwasser – und reinigen das Abwasser von rund 4,7 Millionen Menschen in der Metropolregion. Dafür tun wir seit über 160 Jahren sehr viel.

- 4.634 MITARBEITER:INNEN (2021)
- 9 WASSERWERKE
- 6 KLÄRWERKE UND
- 18.770 KM LEITUNGSNETZ UNTER DER STRAßE

bilden das solide Fundament unserer Arbeit. Für unsere Arbeit gelten höchste Qualitätsstandards und wir erfüllen diese, indem wir modernste und innovative Technik einsetzen. Außerdem legen wir ein besonderes Augenmerk auf ein gleichermaßen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Management des einmaligen Wasserkreislaufs in Berlin.

Unser gesamtes Handeln ist den Prinzipien der Blue Community verpflichtet. Deshalb engagieren wir uns als Teil der Initiative von Beginn an. Unübersehbares Aushängeschild sind dabei für alle Berliner:innen und Besucher:innen der Stadt die für alle frei zugänglichen Trinkbrunnen. Sie liefern den Berliner:innen frisches Trinkwasser in erstklassiger Qualität und fördern die Nutzung umweltfreundlicher Trinkflaschen.

Ursprünglich zur Netzspülung gedacht, sind die Brunnen heute ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt. Bis Ende 2021 waren knapp 200 der meist blau leuchtenden Kaiser-Trinkbrunnen (oben im großen Bild) im gesamten Stadtgebiet errichtet – das ist deutschlandweiter Rekord! Auf dem Bild rechts ist ein Botsch-Trinkbrunnen zu sehen.



ÜBRIGENS: UNTER DIESEM LINK FINDEST DU EINE KARTEN, IN DER ALLE BERLINER TRINKBRUNNEN EINGEZEICHNET SIND

www.bwb.de/de/trinkbrunnen

www.bwb.de

1 WAS WURDE BEREITS IN BERLIN GESCHAFFT?

- 200 Trinkwasserbrunnen wurden errichtet.
- Etwa 1.000 Leitungswasserwasserspender in Schulen, insgesamt rund 3.000 Wasserspender in der Stadt installiert.
- 4 Wasserkieze sind gestartet, in denen durch ein Partnernetzwerk das Bewusstsein für Leitungswasser in der Nachbarschaft gefördert wird.
- Über 600 Refill Stationen für kostenfreies Leitungswasser.
- Innovative Bildungsangebote mit „Klasse Wasser“ der Berliner Wasserbetriebe und dem „Wasserkoffer“ von a tip: tap.

2 WAS MUSS NOCH KOMMEN?

- Wegebeschreibung und Hinweisschilder für Trinkwasserbrunnen.
- Trinkwasserbrunnen, die auch im Winter in Betrieb sind.
- Ausschank von Leitungswasser statt Flaschenwasser bei öffentlichen Veranstaltungen.
- Angebot von Leitungswasser in den städtischen Kantine und in der Gastronomie.
- Trinkflaschen und Wasserkaraffen mit Logo der Blue Community Berlin als Motivation.

Für die Kleinen:

LEITUNGSWASSER BEKOMMST DU FAST ÜBERALL. HAST DU DEINE EIGENE TRINKFLASCHE IMMER DABEI?

Entdecke, wo Du überall deine eigene Trinkflasche mit Leitungswasser auffüllen kannst.



An öffentlichen Brunnen



In der Küche



In der Schule



Im Badezimmer



Im Café

... UND NOCH AN VIELEN WEITEREN ORTEN!



Berliner Wasserbetriebe
a tip: tap
BERLIN



Die Ausstellung wurde erstellt vom Berliner Wasserbetriebe e.V. in Zusammenarbeit mit der Initiative Blue Community Berlin im Auftrag von und finanziert durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

© Berliner Wasserbetriebe e.V.

Für die Inhalte der Textblöcke sind die jeweils genannten Initiativen verantwortlich.

PFLEGE VON INTERNATIONALEN PARTNERSCHAFTEN

DENN GEMEINSAM KÖNNEN WIR ES SCHAFFEN!

Eine Blue Community setzt sich auch auf internationaler Ebene für das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung ein. Sie pflegt langfristige öffentlich-öffentliche Partnerschaften und Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Städten, Gemeinden oder Institutionen im Ausland, insbesondere mit Ländern, in denen dieses Recht noch nicht ausreichend gesichert ist. Zudem prüft die Stadt Berlin, inwiefern der Wasserfußabdruck Berlins, vor allem in Hinblick auf importiertes Wasser aus dem globalen Süden, in Regularien des Landes aufgenommen werden kann.



Der Weltfriedensdienst setzt sich ein für eine gerechte Wasserverteilung

Der Weltfriedensdienst ist eine gemeinnützige Organisation der Entwicklungszusammenarbeit. Wir engagieren uns für eine Welt, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen, frei von Armut und Gewalt. Als anerkannter Entwicklungsdienst und Träger des Zivilen Friedensdienstes unterstützen wir eine basisnahe, kritische Entwicklungszusammenarbeit. Wir sind politisch und konfessionell unabhängig und arbeiten seit 1959 in Krisen- und Konfliktregionen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen unterstützen wir vor allem Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien dabei, ihre Lebensumstände zu verbessern.

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE
WASSERVERTEILUNG:



DAS ACT4CHANGE – AKTIONS-PROGRAMM
DES WELTFRIEDENSDIENST E.V.

Unsere Projektpartner müssen bereits mit Knappheit an und Konflikten um die Ressource Wasser leben. Mit unserer Bildungsarbeit in Deutschland bringen wir die globale Wasserkrise in die Klassenzimmer. Wir geben Workshops an Schulen und vermitteln Wissen zu Ressourcen-gerechtigkeit und Wasserraub. Jeder kann ganz konkret dazu beitragen, dass die kostbare Ressource Wasser weltweit gerechter verteilt wird.

www.wfd.de

Das Forum Umwelt & Entwicklung verknüpft lokale und globale Perspektiven

Wassermangel ist kein Schicksal, sondern auch eine Folge von Politik- versagen. Zugunsten kommerzieller Interessen in globalem Maßstab schränken die Privatisierung von Wasserrechten und Wasserdienst- leistungen vielerorts den Zugang der lokalen Bevölkerung immer weiter ein. Ob Wasser in Zukunft noch ausreichend verfügbar und trinkbar ist und wer Zugang dazu hat, hängt mehr denn je von politischen Entscheidungen rund um die Wassernutzung ab.

Das Forum Umwelt & Entwicklung wurde 1992 nach der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung gegründet und koordiniert seither die Aktivitäten deutscher Nichtregierungsorganisationen in internationa- len Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung. In verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen arbeiten die Mitgliedsorganisationen zusammen. So vereint die AG Wasser lokale & globale Perspektiven auf Wassergerechtigkeit, das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärver- sorgung sowie den Schutz der Wasserökosysteme. Sie setzt sich für den Gewässerschutz und einen sicheren Zugang zu sauberem Wasser ein – in Deutschland, Europa und global.

In unserer Online-Seminarreihe
„Stadt - Land - Gewässer:
Wasser für alle“ haben wir uns mit
der nachhaltigen Nutzung und ge-
rechten Verteilung von Wasser als
eines der drängendsten Probleme
unserer Zeit beschäftigt.



www.forumue.de

✓ WAS WURDE BEREITS IN BERLIN GESCHAFFT?

- Tausende Menschen Berlins wurden durch den Weltfriedens- dienst zum Thema Wasserfußabdruck informiert und sensibilisiert. Dabei ging es auch um die Auswirkungen des Konsumverhaltens auf die gerechte Verteilung von Wasser.
- Das Forum Umwelt und Entwicklung und der Weltfriedens- dienst setzen sich in einem Netzwerk zivilgesellschaftlicher Organisationen gegenüber Politik und Verwaltung für den Gewässerschutz und die gerechte Verteilung von Wasser ein.
- Der Weltfriedensdienst holt die Expertise über den Schutz des Wassers von Partnerorganisationen aus Afrika, Lateinamerika und Asien in die Berliner Politik. Denn von den Erfahrungen mit Wasser aus anderen Ländern können wir viel lernen.

❗ WAS MUSS NOCH KOMMEN?

- Der Berliner Senat sollte mehr in Bildungs- und Öffentlich- keitsarbeit zum deutschen Wasserfußabdruck investieren. Denn jeder Mensch in Berlin kann Teil der Lösung werden!
- Es sollte in allen öffentlichen Vergaben auf den Wasserfußabdruck geachtet werden.
- Es braucht noch viel mehr Austausch mit anderen Blue Communities weltweit, um Wissen und erfolgreiche Lösungsansätze zu teilen.
- Die Berliner Wasserbetriebe verfügen über ein großes Know-How in der Wasserwirtschaft. Eine kostenlose Teilhabe mit anderen Ländern, insbesondere des Südens, soll ermöglicht werden.

Für die Kleinen:

WUSSTEST DU, DASS SICH WASSER AUCH IN EINER JEANS.
IN EINEM AUTO ODER IN SCHOKOLADE VERSTECKT?

Wir sprechen dann von „virtuellem Wasser“.



Übrigens: Eine Badewanne fasst etwa 150 Liter Wasser.



Die Ausstellung wurde erstellt vom Berliner Wasserschicht e.V. in Zusammenarbeit mit der Initiative Blue Community Berlin im Auftrag von und finanziert durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

© Berliner Wasserschicht e.V.

Für die Inhalte der Textblöcke sind die jeweils genannten Initiativen verantwortlich.